

Anfang September erscheint im

② 5. bis 8. Tausend

# Daniel auf der Tonleiter

Humoristischer Roman

von

**Felix Janoske**

Heftet M. 4.50, in Geschenkband M. 6.50  
(bedingt 30%, bar 35%, Partie 11/10 .. Einbände netto)

Die Herren Kollegen vom Sortiment, die das Buch kennen, werden das Erscheinen der Neuauflage gewiß mit Freuden begrüßen. Den anderen Herren möchte ich diesen im wahrsten Sinne des Wortes prächtigen humoristischen Roman heute nochmals besonders ans Herz legen. Die nebenstehende kleine Auswahl der überaus glänzenden Besprechungen wird das Buch gewiß auch den Herren Kollegen näherbringen, die nicht die Zeit finden, das Buch zu lesen und des Dichters unverfälschte Herzensfröhlichkeit und urwüchsigen Humor auf sich einwirken zu lassen.

Ich bitte zu verlangen .. Bestellzettel anbei

**Einmalig. Vorzugsangebot**  
bar 40% und Partie 11/10 Expl.

Einbände, auch Partie-Freieremplare netto

**Fr. Wilh. Grunow · Leipzig**

Ende August 1918

## Felix Janoske, Daniel auf der Tonleiter

Humoristischer Roman

### Paul Keller in der Bergstadt:

Felix Janoske ist ein wirklicher Humorist, das ist das größte Lob, das ich ihm aussprechen kann.

### Berliner Tageblatt:

Im allgemeinen pflege ich an sogenannte „humoristische“ Romane stets nur mit größter Vorsicht heranzugehen. Umso angenehmer überraschte mich das vorliegende Buch von Felix Janoske, der es sogar fertig bekommt, seinen wirklich humoristischen Roman zum Teil in den Rahmen eines deutschen Pfarrhauses zu spannen, aus dem der Held, ein junger, genialer Musiker, sich seine künftige Frau holen will. Die Charakterisierung der einzelnen Hauptpersonen ist glänzend durchgeführt, und daß der Verfasser in den leuchtenden Humor seiner Erzählung auch ernstere Probleme zu verflechten versteht — der Roman spielt in der sog. „Wasserpoladei“ und schildert u. a. auch den schweren Kampf des deutschen Pfarrers und Lehrers gegen die oft widerspenstige Bevölkerung —, muß ihm zum besonderen Verdienst angerechnet werden.

### Freisinnige Zeitung, Berlin:

Der Roman hält, was er im Zusatz zu seinem Titel verspricht, er ist wirklich humoristisch. Kein gequälter, gesuchter Humor, nein, der echte und rechte, der Herz und Gemüt des Lesers gefangen nimmt, steckt in diesem prächtigen Buch.

### Literarisches Zentralblatt für Deutschland:

Es ist ein erfreuliches Buch, das ganz auf Innerlichkeit des Empfindens aufgebaut ist und dessen Humor gleichfalls echt und von äußeren Wizen und Späßen frei ist.

### Süddeutsche Literaturschau:

Wenn der Verfasser an einer Stelle sagt: „Auch der Geist braucht ein großes Reinemachen, ein gründliches Durchlüften, sonst verstaubt er und wird muffig“, so können wir ihm nicht nur zustimmen, sondern möchten gleich die Lektüre seines Romans als ein solches Reinemachen bezeichnen. Auch sehr anspruchsvolle Leser werden an dem Buche ihre Freude haben.

### Der Bund, Bern:

Eine unverfälschte Herzensfröhlichkeit liegt über diesem Künstlerroman. Er ist davon so recht durchleuchtet wie eine bunte Papierlaterne von einer lustig flackernden Kerze in lauer Maiennacht. Das flackert und leuchtet da von Künstler-Frohmut, Jugendtorheit und urwüchsigen Humor.

### Leipziger Zeitung:

Ein heiterer Glanz ist über das ganze Buch ausgegossen, es strahlt eine Wärme aus, die ihren wohlthätigen Einfluß auf den Leser nicht verfehlt.

### Deutsches Lehrer-Blatt:

Der Roman ist ein rechter Volksroman. Rein in seinem Wesen, schlicht in seiner Art und doch fesselnd und spannend.

### Schwäbischer Schulanzeiger:

Janoske vermeidet den in humoristischen Werken häufigen Fehler des Karikaturenhaften, Lächerlichen, Unwahren. Alles in allem: ein warmherziges, köstliches Buch.

### Pastoralblätter:

Das Buch ist gerade in der jetzigen wildbewegten Zeit eine Erholung für die Nerven.

**Fr. Wilh. Grunow · Leipzig**

Ende August 1918